

am Tage vorher. Zuerst massierten und kneieten sie sich und verschiedentlich kamen sie auch in die Bodenlage. Nach 25 Minuten gelang es Eberle, einen Untergriff sicher zu fassen, durch den Koch auf beide Schultern flog. — Gestern abend fand das dritte Treffen zwischen Eberle und Koch im Schumanntheater statt, das die sogenannte Entscheidung bringen musste. Schon in der ersten Runde wurde auf beiden Seiten sozusagen energisch zugegriffen. Eberles Untergriffsversuche wehrte Koch durch Druck nach dem Kinn ab. In der zweiten Runde wurde im Stande und am Boden gekämpft. In der dritten Runde verfehlte Koch zunächst einen Kopfzug, brachte dann aber Eberle doch zu Boden, wo er ihn durch einen Armschlüssel in schreckbare Gefahr brachte. Bald nach der halben Stunde befand Koch einen Untergriff von hinten, fürzte aber mit dem schweren Gegner zu früh zu Boden. Eberle machte eine rasche Wendung und wälzte sich auf ihn. Zu einer Brücke reichte es bei Koch nicht mehr aus. Er war besiegt.

Höchst, 24. März. Die Turnhalle unter dem Hammer. Am 12. kommt im Bege der Zwangsvollstreckung die Turnhalle der Höchster Turngemeinde zum Verkauf.

Unterhörsbach, 24. März. Pfarrer Nolte. Nach kurzem, schwerem Leiden ist Pfarrer Nolte von der katholischen Kirchengemeinde im Krankenhaus zu Höchst gestorben. Pf. Nolte hat nur ein Alter von 43 Jahren erreicht. Der Verstorbene war als Geistlicher in hiesiger Gemeinde von beiden Konfessionen hoch geachtet, so daß sein fröhliches Scheiden tief beklagt wird. Ihm war es gelungen, die neue katholische Kirchengemeinde zu einer selbständigen Pfarrei zu erheben.

Niederhöchstadt, 23. März. Gashausverkauf. Der Besitzer des Gashauses am Bahnhof, Schreinmeister Hasenbach in Köttingen, verkaufte dasselbe zu 45 000 M. an Franz Schmid, den Bäcker der Schwäbheimer Turnhalle.

Ünzen, 23. März. Aufnahmeprüfung. Zu der Aufnahmeprüfung in die hiesige Präparandenanstalt, die in voriger Woche stattfand, hatten sich 40 junge Leute für die 3. Klasse angemeldet. Davon wurden 33 angenommen.

Wiesbaden, 25. März. Im Stadtwald in der Nähe der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche versteckt eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Man fand Prägemodelle zur Herstellung falscher Weimarschützen und andere Utensilien.

Biebrich, 24. März. Herr Direktor Dr. G. Fischer hier überwies anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Chemischen Fabrik Kalle u. Co. A.-G. der Beamtenpensionsfasse genannten Werks den Betrag von 5000 M. Den Arbeitern wurden je nach der Dauer ihrer Tätigkeit in der Fabrik größere und kleinere Geldspenden ausgezahlt. Dem Jubilar selbst wurden gelegentlich des am Samstagabend in der „Bellevue“ stattgefundenen Kommerzes zahlreiche Ehrenzeichen zuteil. Namens der Gesellschaft überreichte ihm Herr Dr. Kalle ein Bronzerelief, den Jubilar selbst darstellend, während Herr Dr. Schreiber für den Aufsichtsrat der Gesellschaft sprach und ein wärmiges Gemälde überreichte. Bereits am Vormittag hatten die Beamten ihr Geschenk, eine wertvolle Bronze (Reiterstandbild), durch eine Deputation überreichen lassen.

25. März. Das Versicherungsamt ernannte den Stadtverordneten Hauptmann a. D. Giovannini zum kommissarischen ersten Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskassenkasse, da zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern bisher eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

St. Goarshausen, 25. März. Vom Juge überfahren und getötet wurde gestern vormittag auf der Haltestelle St. Goarshausen-Hasenbach der Kleinbahn St. Goarshausen-Rosshütten die 60-70 Jahre alte Witwe J. Rosenthal aus Nieden. Die schwerhörige Frau war auf der verkehrten Seite ausgeflogen in dem Augenblick, als eine Lokomotive der Kleinbahn heranfuhren kam, die sie erschreckt und töte.

Hanau, 25. März. Die Strafammer verurteilte den verheirateten Lehrer Franz Kollmann aus Sarcod im Kreise

Schlüchtern wegen Sittlichkeitsverbrechen an seinen Schülerinnen in fünf Fällen und wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens an zwei weiteren Schülerinnen zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Chorverlust.

Bad Orb, 25. März. Vom Truppenübungsplatz des 18. Armeekorps. Die Infanterie-Regimenter Nr. 115, 116, 168, 80 und 81 werden vom 28. April d. J. ab nacheinander den Truppenübungsplatz bei Bad Orb zu Regiments- und Gefechtsübungen beziehen. Das Arbeitskommando mit Unteroffizieren, ca. 40 Mann stark, wird bereits am 6. April eintreffen. — Die Arbeiten am Truppenübungsplatz schreiten zurzeit rüstig voran. Mehrere hundert Arbeiter von hier und auswärtig sind soeben an der Höherbahn, welche die Firma C. Baresel aus Unter-Dürkheim übernommen hat, beschäftigt, ebenso an der von Mernes nach dem Truppenübungsplatz geführten Wasserleitung. Auf dem Truppenübungsplatz selbst sind die Vorarbeiten auch aufgenommen worden. Die Leitung der Bauarbeiten hat Regierungsbaumeister Böck vom Militärneubauamt Orb. — Kürzlich umgegangenen Gerüchten einer Vergrößerung des Truppenübungsplatzes bei Bad Orb nach Süden und einer damit verbundenen Auflösung der Ortschaften Kempfenbrunn, Hörsbach und Mosborn bricht ein Schreiben des Kriegsministers die Spiege ab, in dem es heißt, „daß eine Erweiterung des in der Anlage begriffenen Truppenübungsplatzes für das 18. Armeekorps bei Bad Orb durch Einbeziehung der Gemeinden Hörsbach, Kempfenbrunn und Mosborn nicht beabsichtigt ist.“

Marburg, 23. März. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte Verträge mit dem Diskus über die Fiseierung von elektrischem Strom bis zum 1. Oktober 1944 aus der Ederalsperre, ferner über die alleinige Versorgung der Landgemeinden des Kreises Marburg durch das städtische Elektrizitätswerk.

Marburg, 25. März. Wie die „Oberhessische Zeitung“ meldet, hat der a. o. Professor der Anatomie an der hiesigen Universität Dr. Ernst Göppert den Ruf als Ordinarius an die Universität Frankfurt angenommen.

FC Fulda, 25. März. Während der heutigen Sitzung des Kreistages in Fulda gab der Vorsitzende, Landrat Freiherr v. Dörnberg bekannt, daß aus Anlaß des Generalpardons das Mehr des Kapitalvermögens im Kreis Fulda unwesentlich sei. Nur einige tausend Mark mehr an Steuern würden herauskommen. Dieses Ergebnis würde insofern mit Freuden begrüßt, da es beweise, daß die Fuldaer ehlich sind und dem Staat, dem Kreis und der Gemeinde gegenüber ihre Schuldigkeit getan haben und tun.

Kassel, 22. März. Höherklärung im Stadt- und Landkreis Kassel. Wie die „Hess. Morgenzeitung“, bzw. „Hess. Post“ und „Kasseler Stadtanzeiger“ heute berichten, soll infolge des Generalpardons eine Höherklärung des Einkommens und Vermögens im Stadt- und Landkreis Kassel um 120 Millionen M. erfolgt sein. Dieser enorme und anscheinend übertriebene Betrag würde allerdings mit den vom Landrat v. Reudell in Eschwege im hessischen Kommunaltag neulich gemachten Angaben über eine Höherklärung von über 100 Millionen Mark im ganzen Regierungsbezirk Kassel nicht in Einklang zu bringen sein.

Vermischtes.

— Wirkungen des Generalpardons in der Provinz Brandenburg. Im Kreis Oberbarnim sind laut „Kreuz-Ztg.“ bisher rund 13 Millionen Mark Vermögen mehr als im vorigen Jahre deflasiert worden, davon entfallen vier Millionen Mark auf Freienwalde. Im Kreis Niederbarnim sind über 25 Millionen Mark und im Kreis Türlitz 25 Millionen Mark Vermögen festgestellt worden. Auch im Kreis West- und Ostholstein ist ein sehr erheblicher Vermögenszuwachs gegen 1913 ermittelt

worden. Beobachten Sie mich mißtrauisch. Ich bin in sicherer Gefahr, daß Sie mich nicht einmal meuchlings abmürksen. Aber sei ohne Sorge, Günter, ich bin doch unter dem Schutz meiner Begleiter, auf die ich bau. Nur diesen schwarzen Zeufel ist nicht zu trauen; sie sind manchmal wie Bestien, denen man sich nur mit der Kraft seiner Fäuste erwehren kann — eine gute Stahlung für die Muskeln übrigens! Und was meinen inneren Kern, die Seele, betrifft, so kannst du ganz beruhigt sein — die hat längst überwunden. Welche Wandlung kann sich in drei Jahren in einem Menschen vollziehen? Was mir damals als das Höchste, ohne das zu leben mir eine Unmöglichkeit dünkt, erschien, darum ich freudig Ehre, Gut und Leben geopfert, Sitts und Recht mit Füßen getreten hätte, das erscheint mir jetzt wie ein schwerer, häuscher Irrtum, saß eine Krankheit, die ich durchmachen mußte. Nun bin ich genesen, Günter. Und wer war es, der den von blinder Leidenschaft Ueberfallenen, den elementaren Gewalten in seinem Selbst Erliegenden vom Rande des Verderbens zog, zur rechten Zeit für ihn in die Bresche trat und den Schlag von seinem schuldigen Haupte abwandte? Du, Günter, du! Läßt es mich dir nur einmal sagen, um es später in Taten umzusetzen: wenn du oder einer der deinen einmal einer Hilfe bedarf — Günter, mein Leben, meine Kraft will ich dafür einlegen, die den Freundschaftsdienst zu vergelten! Einige Jahre werde ich wohl noch hier verbringen müssen, meine Forschungen über den Erreger der Schlaftantrieb sind noch nicht ganz abgeschlossen. Dann lasse ich zurück und verwirkliche meine Pläne, eine Stätte zur Heilung leidender Menschen zu erbauen und darin als Arzt zu wirken. So sehr es mich auch in deine Nähe zieht, mein Lieber, so könnte ich mich doch nicht entschließen, mein inneres Leben jetzt schon auf der Scholle ländlicher Einsamkeit hinzubringen. Die Abenteuerlust ist zu stark in mir ausgebildet. Dem Onkel auf Stolzenau wünsche ich ein recht langes Leben. Wenn mich aber die Pflicht rüst, werde ich auf dem Posten sein.

Wie bedeutsamwert du bist, Günter: ein blühendes, junges Weib, zwei reizende, kräftige Kinder zu besitzen! Für mich bleibt die Gründung einer Familie Ideal ohne Verirrtung. Der unruhige Geist taugt für die Ehe nicht. Meine Liebe übertrage ich einmal auf deinen Sohn Eberhard, der ja mein Patenkind ist, und ich tat bisher noch so wenig, um dieser Pflicht zu genügen.“

Hier hielt Waltraut inne und sah zu Seeger hin, der mit verschrankten Armen und vorgebeugtem Oberkörper, anscheinend mit eigenen Gedanken beschäftigt, dastand. Hatte er etwa gar nicht zugehört? Sie fühlte sich gesunken.

Seeger aber fuhr wie aus einem Traum empor und wußte sich schnell der Gräfin zu.

„Es war mir sehr interessant zu hören, gnädige Gräfin,“ sagte er verbindlich.

„Was halten Sie davon?“ fragte sie, seine Aufmerksamkeit auf die Probe stellend.

norden. Im Kreise Testow soll die Schätzung von 2 Millionen Mark Vermögenszuwachs nicht zutreffen. Es soll weit höher sein.

— Krieg zwischen Coburg und Belgien. Aber es handelt sich um einen unblutigen Krieg. König Leopold II. von Belgien hatte bekanntlich die Niederschlagsbahn und erheblichen Kapitalien bestand. Letztere gingen auf dem Vergleichswege an Belgien zurück. Gegen diesen Vergleich will jetzt aber der Coburger Landtag protestieren, da aus ihm zu schweren Nachteile für Stadt und Staat Coburg erwachsen.

— Einer, der sich nicht scheut, die Wahrheit zu sagen. Auf der Berliner Hauptversammlung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur sprach der als Vertreter des Berliner Polizeipräsidenten erschienene Professor Dr. Karl Brunner sehr wahre Worte. Der Gelehrte sagte u. a.: „Zeit, da wir einen Schritt vorwärts kommen wollen, und ein neuer Gesetzentwurf gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurschaustellung von Schriften und Abbildungen dem Reichstag vorgelegt worden ist, da scheint man schon jetzt von einer neuen Leg. Heinze. Wenn und das bishier Jugendbuch, das uns das Gesetz bringen soll, die Jugend überhaupt noch geschult werden soll. Den Verfechtern der Schundliteratur ist ohnehin in wenigen Jahren genügend der Raum geschwollen. Wenn man früher irgend eine Stütze aufdeckte, so schämen sich die Beteiligten und waren ruhig. Heute aber wird sofort dagegen Klage erhoben, ja es werden große Prozeßversammlungen abgehalten. Die Situation ist außerordentlich ernst, deshalb ist das Hineinwerfen schwüler Schlagwörter, wie Leg. Heinze, Schlagwörter, die mit bewußter Unwahrheit gebraucht werden, als ein unerhörter Eingriff in die Volksfürsorge zu bezeichnen.“

— Für die bevorstehende Maiwahl, die in diesem Jahre zum 25. Male wiederkehrt, werden von den sozialdemokratischen Parteiorganisationen kleine Ueberroschungen vorbereitet. Die ursprüngliche Absicht, den Tag durch gänzliche Arbeitsruhe zu feiern, hat man aufgegeben, da bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Konjunktur den Gewerkschaften eine Veranschönerung zu Massenaussperrungen als ein zu gewagtes Experiment erscheint. In der Mittagstunde von 12 bis 1 Uhr sollen dagegen nach dem Plane der Partei leitende größere Kundgebungen durch Straßenaufzüge oder dergleichen stattfinden. Die Polizeibehörden sind allerorten auf dem Posten und werden Ungehörigkeit zu verhindern wissen.

— Zollsharten für Obst und Gemüse. Auf eine bedeutsame Gefahr der Zollsharten für Obst und Gemüse macht in den „Münch. N. N.“ Dozent Dr. Deder aufmerksam: „Glauben die Befürworter des Zolles, daß, wenn im Schuljahr vom Ausland eingeschaffte Gemüse konsumiert werden, der Konsum während der übrigen Zeit darunter leiden würde? Man sollte meinen, wer ein Freund von Gemüse und Obst ist, der geniebt es, wenn er es haben kann, das ganze Jahr hindurch. Und gerade die Gewohnheit, diese Nahrungsmitte das ganze Jahr hindurch genießen zu können, wird doch schon durch das darinliegende Prinzip, Gemüse bei der Nahrung zu bevorzugen, fördernd auf den Konsum überhaupt. Gezeigt den Fall, die verlangte Zoll erhöhung würde Gesetz, dann würde das nur die eine Folge haben, daß ein großer Teil der Bevölkerung, die bisher im Frühjahr auf den Gemüse von frischem Gemüse und Obst nicht ganz verzichten wollte, sich in Zukunft diesen Genuss versagen müßt.“

Aßlar, 23. März. Heute mittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf der hiesigen Drahtzieherei von Berkenhoff u. Drees ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der im 17. Lebensjahr stehende Drahtzieher Wilhelm Schaub von hier kam beim Niemenauwerken mit seiner Schürze der Drahtzieherei zu nahe. Die Schürze hatte sich um die Schelbe

... Ich — bin der Ansicht, daß die Annahme, der verschollene Graf wäre von den Wilden umgebracht worden, nahe liegt, doch scheint mir die Möglichkeit einer Rettung nicht ausgeschlossen.“

„Meinen Sie? Ja, aber warum kommt er denn nicht zurück, warum gibt er kein Lebenszeichen?“

„Diese Frage zu beantworten, liegt nicht in meiner Macht. Die Zukunft allein kann es entscheiden, und ich möchte mir erlauben, gnädigster Gräfin den Rat zu ertheilen, möglicherweise darüber nachzudenken, sondern alles der Zukunft zu überlassen.“

„Das habe ich mir selbst schon öfters vorgenommen, aber es ist merkwürdig, daß ich in letzter Zeit so oft an den Freund meines Gatten, den ich persönlich nicht einmal kannte, denken muß. Mir ist es zweimal, als lebte er noch. Ich kann mir dieses Gefühl nicht erklären und nehme an, daß es in der Neizbarkeit meiner frischen Nerven liegt. Es sind eben Stimmungen, die mich überfallen.“

„Würden Sie denn die Wiederkehr des Freundenes Ihren Wünschen?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht,“ gab sie zögernd zur Antwort.

„Da stand er auf und bot ihr seinen Arm.“

„Wir wollen über den Verschollenen nicht unseren Spätiertgang vergessen,“ scherzte er.

„Dassen wir es bis morgen — ich fühle mich heute sehr matt,“ entgegnete sie.

„Grimmen sich gnädigste Gräfin, was ich am Anfang der Uebungen sage? Nur ein einziges Aussehen bringt um Tage zurück! Soll denn die Mühe der vorhergehenden Tage vergeblich gewesen sein?“

„Es sind bereits vierzehn Tage, und ich spüre noch keine Besserung,“ erwiderte sie eingeschnitten.

„Gestalte in seinem Gesicht. Ähnliche Ausfälle war er bei ihr gewohnt, das lag in der Natur der Krankheit. Nervenstränen sind nun einmal unvermeidbar. Dagegen hält nichts, als der feste Wille eines andern, und er hatte den seinen bis heute durchzusetzen verstanden.“

„Das sind Stimmungen,“ erwiderte er mit ihren eigenen Worten und lächelte dabei.

Ein leichtes Rot huschte über ihre Wangen; sie senkte den Blick und machte sich mit ihrer Truhe zu schaffen.

„Er stand vor ihr — abwartend.“

„Sie quälen mich!“ stieß sie endlich gepeinigt hervor. Er lachte.

„Nicht doch! Frau Gräfin quälen sich nur selbst.“

„Wollen Sie mir heute nicht vorlesen?“

„Gern — wenn Sie befehlen.“

„Warum — warum seien Sie sich denn nicht?“

„Das — wissen gnädigste Gräfin.“

„Mein Himmel, sind Sie hartnäbig, Herr Seeger! Sie müssen sehr fest von dem Erfolg Ihrer Kur überzeugt sein.“

„Ganz fest.“

„Sonstbar! Meinetwegen denn — machen wir den Gang, damit ich Sie endlich los bin.“

(Fortsetzung folgt.)

geweckt, die den unglücklichen einige Male gegen andere Maschinen schleuderte, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Darmstadt, 25. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte den nach Amerika entlohenen und von dort wieder ausgelieferten Rentner Höhn aus Heppenheim wegen Untertäuschung zu drei Jahren Gefängnis.

Kreuznach, 25. März. Kommerzrat v. Krupp-Halbach in Essien hat 100 000 M. für die Herstellung der Oberburg unter der Bestimmung gestiftet, daß die Summe für den inneren Ausbau der Räume verwendet wird. Architekt Adermann zu Münster am Stein wird diese Arbeiten ausführen. Wie weiter feststeht, wird die ganze Burg und ihr Zubehör in großartigem Maßstab erneuert, die Sammlungen werden vermehrt, und es ist Sorge getragen, daß die alte Kastengesetzliche Beste zu einer imposanten „Wartburg des Westens“ ausgestaltet wird.

Düsseldorf, 25. März. Mord im Altersheim. Ein juristischer Streit brach gestern im städtischen Pflegeheim zwischen zwei hochbetagten Insassen aus. Der 65jährige Jäger Schmid versetzte dem 70jährigen Invaliden Lange 14 tiefe Messerstiche, die den Tod des Mannes zur Folge hatten. Der Täter wurde verhaftet. Die Ursache des Streites ist noch unbekannt.

Berlin, 25. März. In der Frankfurter Allee 12 spielte im Laufe des gefräßigen Nachmittags eine erschütternde Tragödie ab. Der 18jährige Abiturient Alzahn, der Schüler des Reformgymnasiums war, hatte die Schulprüfung nicht bestanden. Diesen Misserfolg nahm er sich so zu Herzen, daß er sich durch fünf Schüsse aus einem Revolver tötete.

Berlin, 25. März. Gestern abend brach in der neuen Königlichen Bibliothek, die erst am Sonntag feierlich eingeweiht worden war, ein Brand aus, der aber rasch gelöscht werden konnte. Rennenswerter Schaden ist nicht angesetzt worden.

Berlin, 25. März. Zum Booteunglüc meldet das „Nöpfer-Dampfboot“ folgende Einzelheiten: In dem Fahrboot befanden sich nach den neuesten Feststellungen nur 19 Personen. Von diesen konnten 11 gerettet werden, wodurch nicht 10, sondern nur 8 Opfer zu beklagen sind. Vier von den Geretteten liegen unter den Nachwirkungen der Katastrophe schwer krank darnieder.

Braudenz, 25. März. Die Strafkammer verurteilte wegen Auseinandersetzung mit tödlichen Waffen den Gerichtsreferendar Schüler aus Königsberg zu drei Monaten Festungshaft und den Referendar Grundtner wegen Kartelltrugs am 23. Tagen Festungshaft.

Magdeburg, 25. März. Eine schwere Explosion entstand im Fabrikationsraum der Druckerei von Henneberg in Magdeburg. Die im Raum befindlichen brennbaren Materialien gerieten sofort in Brand. Die starfen Stichflammen schlugen nach den Lagerräumen und in das Ladengeschäft über und zündeten dort alles Brennbare an. Im Nu stand alles in Flammen. Die Fenstercheiben wurden auf die Straße geschleudert und Passanten durch Glassplitter verletzt. Das Personal konnte sich nur mit Mühe retten. Ein Lagerarbeiter und zwei Mädchen erlitten schwere Brandwunden.

Meßmar, 25. März. Der Künstlerzeichner J. J. Walz, bekannt unter dem Namen Hanßl, wurde heute wegen Beleidigung deutscher Offiziere zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Hanßl hatte sich bekanntlich vor einiger Zeit in einem hiesigen See, als sich zwei Offiziere entfernt hatten, eine Wehrmachtlosigkeit vorworfähig zu Schulden kommen lassen, indem er sich anschickte, mit einem in Schnaps getauchten Stäbchen die Stühle, auf denen die Offiziere saßen, zu desinfizieren, und dabei beleidigende Ausdrücke fallen ließ.

Stolp, 24. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gegen den Berliner Privatdetektiv Schwarz verhandelt, der seinerzeit dadurch Aufsehen erregte, daß er unter Anwen-

dung betrügerischer Manöver das Dienstmädchen Elisabeth Heinrich des Mordes an einem Sohn ihrer Dienstherren verdeckt. Schwarz hatte sich sogar mit dem Mädchen offiziell verlobt, und aus allerlei Redensarten des Mädchens ein „Mordgesändnie“ konstruiert, das er dann in marktschreierischer Weise veröffentlichte. Das Gericht erkannte wegen Beleidigung und Anmahnung eines öffentlichen Amtes auf sechs Monate Gefängnis.

München, 25. März. In der heutigen Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer richtete der Präsident v. Oertel eine Ansprache an das Haus in Sachen der Verhaftung des Abgeordneten Abresch. Der Abgeordnete sei wegen Beleidigung verhaftet worden. Es sei ihm nicht bekannt, ob die Justizverwaltung die Ansicht vertrete, daß die bayerische Abgeordneten-Immunität außerhalb Bayerns keine Geltung habe. Wenn er eine Möglichkeit gesehen hätte, in der Angelegenheit Schritte zu unternehmen, so würde er es im Interesse des Anschlags des Hauses gern getan haben. Im weiteren gab der Präsident seinem Verteidiger darüber Ausdruck, daß es von der Mannheimer Staatsanwalt nicht für notwendig erachtet worden sei, das Haus von der Verhaftung in Kenntnis zu setzen.

Helgoland, 25. März. Im Laufe der gestrigen Flottenmanöver wurde das Torpedoboot 193 von dem Torpedoboot 108 gerammt. Das gerammte Boot erhielt drei Löcher über der Wasserlinie.

Paris, 25. März. Wie iedern gemeldet wird, ist der südfranzösische Dichter, Frédéric Mistral, im Alter von 83 Jahren auf seiner Besitzung Maillane bei Arles an den Folgen einer Influenza gestorben. Mistral war einer der größten französischen Dichter der neueren Zeit und hat vor allem den provenzalischen Dialekt wieder zu hohen Ehren in der französischen Literatur gebracht. Außer in seinen im In- und Ausland gleich bewunderten und anerkannten Gedichten in diesem Dialekt hat er umfangreiche Veröffentlichungen über diese Mundart veranlagt, die von tiefschöner Sprachkenntnis Zeugnis ablegen. Sein berühmtes Werk „Mireille“ ist in Musik gesetzt worden und hat als Oper großen Erfolg errungen. Der Dichter ist sein ganzes Leben hindurch nicht über Südfrankreich hinausgekommen. Er lebte und starb in seinem Vaterlande. Das literarische Frankreich empfand den Tod des geschätzten Dichters als nationalen Trauerausfall.

Warschau, 25. März. In der Bußnachtszeit stießen gestern zwei Automobile mit furchtbarem Gewalt zusammen und wurden gänzlich zerstört. Eine auf dem Bürgersteig gehende Frau wurde gerödet, indem sie von einem Kraftwagen mit aller Gewalt gegen ein Haus geschleudert wurde. Ferner erlitt den Tod der Fabrikant Koloszejski. Seine Tochter wurde schwer, ein Ingenieur und Chauffeur wurden leicht verletzt.

Madrid, 25. März. Der Kampf um die Geliebte. Ein tragisches Duell fand hier zwischen zwei jungen Leuten der besten Gesellschaft, einem gewissen Antonio Merecito und Rodrigo Maretotelli, statt, die beide dasselbe Mädchen liebten. Ein Duell mit tödlichen Waffen sollte um den Besitz des Mädchens entscheiden. Das Duell, das in einem verschlossenen Zimmer stattfand, wurde mit Browning abgefeuert. Als die Schüsse ihr Ziel verfehlten, wurde der Kreislauf mit Messern fortgesetzt. Nachbarn, die später die Türe aufsprengten, fanden die beiden in ihrem Blute liegend vor. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo sie bald darauf ihren Verlebungen erlagen.

Nom, 25. März. Die neapolitanischen Ehenbahner haben beschlossen, am 15. April in den Streit zu treten, da man ihnen ihre Forderungen nicht erfüllt hat, die dem Staat 50 Millionen Kre. kosten würden.

Konstantinopel, 25. März. Der Name des Marathons Liman von Sanders ist wieder in aller Munde, und zwar wegen eines Vorfalls, der im Zusammenhang mit dem

fehlslägen möglichst bewahrt zu bleiben, muß man sich immer vor Augen halten, was jeweils mit der Bewässerung erreicht werden soll und welche Wirkung diese in den verschiedenen Jahreszeiten ausübt.

Welchen Zweck verfolgen wir mit der Wiesenbewässerung?

Einen mehrfachen.

Wir wollen zunächst den Wiesenboden während des Pflanzenwachstums in der nötigen Frische erhalten, also die Wiesenpflanzen mit dem zu ihrer Entwicklung erforderlichen Wasser versorgen und die festen mineralischen Bodenbestandteile in gelöste, zur Pflanzenernährung geeignete Form umwandeln.

Wir wollen zum andern mit dem Nieselwasser dem Boden die durch die jährlichen Ernten entzogenen Pflanzennährstoffe wieder zuführen, also die Wiese düngen.

Weiter wollen wir den Wiesenboden durchlüften und dadurch von pflanzenschädlichen Stoffen, eisenhaltigen Verbindungen und Humussäure reinigen, sowie Moose, schlechte Gräser und schädliche Tiere vertilgen.

Endlich wollen wir die im Wachstum begriffenen Pflanzen bei Nachfrösten oder bei kalter Witterung durch Übereiterung vor dem nachteiligen Einfluß der Kälte schützen.

Je nach dem Zweck der Bewässerung muß diese nun unter Beobachtung bestimmter Regeln erfolgen, wobei das Mima einer Gegend, die Lage der zu bewässernden Fläche, die Bodenbeschaffenheit sowie die Menge und Beschaffenheit des zur Verfügung stehenden Wassers in Betracht zu ziehen sind.

Abgesehen von allgemeinen Regeln, die in jedem Falle zu beachten sind, muß jeder Wiesenbesitzer durch sorgfältige Beobachtung zu erfahren suchen, nach welchen Grundzügen seine Wiesengrundstücke in den einzelnen Aluren zu bewässern sind. Beiläufig erwähnt: ganz austränen wird er dabei nie, da ja das Wachstum der Wiesenpflanzen in hervorragendem Maße von der Witterung beeinflußt wird und die Witterungsverhältnisse zweier Jahre niemals auf das genaueste miteinander übereinstimmen, es somit nicht möglich ist, mit Sicherheit zu sagen, inwieweit der Ertrag einer Ernte von der Bewässerung beeinflußt ist.

Jedenfalls muß der Landwirt bestrebt sein, den großen Bedarf der Wiesenpflanzen an Wasser zu befriedigen. Das Düngen mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff in Form von Künstldünger allein tut es nicht; bei Wassermangel werden diese Düngestoffe nicht voll zur Wirkung kommen und höchstens nicht erzielt werden können. Weit's gewöhnliche Wassermengen aber zum Aufbau der Pflanzen erforderlich sind, wird ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß zur Erzeugung von 1 kg Trockensubstanz bei Gräsern zwischen 200 und 400 kg Wasser nötig sind.

Was die düngeende Wirkung des Wassers betrifft, so ist naturnäher der Gehalt an Dungstoffen bei den verschiedenen Wasserläufen auch ein recht verschiedener. Das Wasser eines Bachs oder Flusses ist um so dungreicher, je länger sein Lauf ist, je mehr Dünghäfen von ihm berührt werden und je mehr sein Wasserjahrgebiet aus ausgebrochenem Kulturland besteht. (Fortsetzung folgt.)

Raubüberfall auf die Tochter des Generals steht. Der Baron „Matin“ hat darüber einen verlogenen und ehrverleidenden Bericht gebracht. General Liman, der darauf aufmerksam gemacht wurde, begab sich mit zwei seiner Offiziere in das Bureau der Agence Ottomane, des mit französischem Gelde begründeten und von der türkischen Regierung offiziell benutzten Depechen-Bureaus, das auch das Hauptquartier der französischen Berichterstatter ist. Dort trat Liman auf den Berichterstatter des „Matin“ zu. Mit vorgehaltinem Revolver verlangte Liman Auskunft darüber, woher diese verlogene Nachricht komme. Der Berichterstatter war in der Lage, durch einen Brief der Redaktion des „Matin“ zu beweisen, daß ein gelegentlicher Berichterstatter diese Niederträchtigkeit verübt habe. Da der Name dieses Mannes nicht bekannt war, zog sich Liman mit seinen Begleitern zurück.

Aus aller Welt, Hamburg, 25. März. In Hamburg ist der im Juni 1886 in Leipzig-Gohlis geborene Stellner Oskar Bitter wegen Mädchentheftes verhaftet worden. Er hat gewerbsmäßig Mädchen aus Leipzig und Umgegend nach Hamburg und anderen Städten verschleppt. — Bözen, 25. März. Russische Juwelen die durchbrachen nachts über in dem Juwelierladen von Biala die Decke und räumten den Laden fast aus. Sie entluden. Der Schaden beträgt 40 000 M. — Berlin, 25. März. In der Nähe von Pessines überstießen zwei verunmündete Männer das Gehöft des Landwirtes Bahaire, ermordeten ihn durch Hammerschläge, verlegten seine Frau schwer und raubten 1070 Franken. — Traben-Trarbach, 24. März. Ihr 150jähriges Bestehen hat jüngst die hiesige Weingroßhandlung Joh. Wilh. Huesgen feierlich begangen. Die Firma wurde im März 1764 in Trarbach gegründet; die Gründungsurkunde ist heute noch vorhanden.

Aachen, 24. März. Der frühere Aufseher der Königl. Erziehungsanstalt Steinsfeld, Schneidermeister Wilhelm Bith, vollendete am 26. März in verhältnismäßig geistiger und körperlicher Frische das 103. Lebensjahr. Bith lebt bei seinem Schwiegerohn in dem Eifelstädtchen Gemünd. — Warsaw, 25. März. Gestern entstand in der altstädtischen Parochialkirche in Zagrobie ein Brand, der die ganze Kirche einscherte. Trotz der größten Anstrengungen gelang es nicht einmal, die kostbarsten Gegenstände wie die goldenen Kelche, Reliquien usw. zu retten. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr eine Million Rubel.

Eine neue bayerische Königstandarte. König Ludwig von Bayern hat laut „Leipz. R. R.“ neue Bestimmungen über die Standarte des Königspaares und jene der Mitglieder des Königlichen Hauses erlassen. Die Königstandarte ist von quadratischer Form; sie zeigt in Purpur mit weiß-blau gespicktem Bord das königliche Wappen mit der Krone, umgeben von der Kette des Hubertus-Ordens. Die Standarte der Mitglieder des Königlichen Hauses, gleichfalls von quadratischer Form, zeigt ein weißes Ständereck auf blauem Grund. Der Wappenschild usw. liegen auf der Mitte des Kreuzes.

Der Bismarck-Gedenktag — 100. Geburtstag des Helden — wie ist seine Schatten vorans. Im Reichstag schlug der Abg. Arentz die Pragung eines Bismarck-Talers vor. Die „Münch. R. R.“ befürworten in ihrer letzten Nummer an erster Stelle den Plan eines Lindauer Bismarck-Denkmales. Seit fünf Jahren schon arbeiten deutsche, kunstfreudige Männer im Interesse dieser Sache. Das Denkmal soll auf dem Hoyerberg bei Lindau errichtet werden und darum, wie jetzt auch in Süddeutschland der Schöpfer der deutschen Einheit verehrt wird.

Luftfahrt.

(Prinz Heinrich-Flug.) Die Starterliste ist jetzt endgültig festgelegt. Im ganzen nehmen 40 Flieger an dem Flug teil, 20 Zivilisten und 20 Offiziere, darunter 17 von der preußischen und 3 von der bayerischen Heeresverwaltung. Die Flugzeuge der Heeresverwaltung sind ausschließlich mit 100psdigen Mercedes-Motoren ausgerüstet, die Apparate der Zivilflieger tragen die verschiedensten Motoren, von 75 bis 140 Pferdestärken, und zwar: Argus, Benz, Gnome, Mercedes, Oberursel und Schwader. Die Flugzeuge scheiden sich in 20 Eindecker und ebensoviiele Doppelfeuer; fast alle großen deutschen Flugzeugwerke mit Ausnahme von Esterl-Augsburg sind vertreten. Im einzelnen lautet die Starterliste: Offiziersflieger: 1. Leutnant Gantner, 2. Hauptmann v. Detten, 3. Oberleutnant Hantelmann, 4. Oberleutnant Zoln, 5. Oberleutnant Kostner, 6. Oberleutnant Kolbe, 7. Oberleutnant Ledwig, 8. Leutnant Pfeifer, 9. Leutnant Prezell, 10. Oberleutnant v. Beaulieu, 11. Leutnant Bonde, 12. Leutnant von Buttler, 13. Leutnant Gorgonico, 14. Oberleutnant Emrich, 15. Oberleutnant Geher, 16. Leutnant v. Hiddessen, 17. Leutnant Schlemmer, 18. Leutnant Frhr. v. Thüna, 19. Leutnant Walz, 20. Leutnant Weitsch; Zivilflieger: 21. Anslinger, 22. v. Arnim, 23. Bed, 24. Freindt, 25. Friedrich, 26. Höfig, 27. Krumpt, 28. Paschen, 29. Schlegel, 30. Steffen, 31. Tiefbauer, 32. Hennig, 33. Vaitsh, 34. Schanenburg, 35. Schüler, 36. Schroeder, 37. Sommer, 38. Viktor Stoessler, 39. Dipl.-Ing. Thelen, 40. Wehl.

Handelsnachrichten.

Limburg, 25. März. (Fruchtmarkt.) Roter Weizen (Rassauer) 16,40 M., Weißer Weizen (Angebauter Fremdorten) 15,90 M., Korn 11,85 M., Gerste (Futter) 9 M., Gerste (Brau) 10,70 M., Hafer 8 M. pro Mutter.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Dienstag, den 27. März: Nur zeitweise aufseiternd mit einzelnen meist leichten Niederschlägen, etwas kälter.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. März. Zum Umgang auf der Spree. Die Suche nach den Opfern des Fährunglücks auf der Spree wurde gestern nachmittag energisch fortgesetzt. Bis 8 Uhr abends wurden zwei weitere Leichen geborgen. Die beiden Toten, die Arbeiterin Mathilde und der Bootsführer Korn, wurden vorläufig in einem benachbarten Fabrikraum untergebracht. Es fehlt jetzt noch die Leiche der Arbeiterin Mathilde Heidebrecher aus Köpenick, die man heute zu finden hofft. Die Beisezung der acht Toten erfolgt am Sonnabend 8 Uhr in einem gemeinsamen Grabe. — In Köpenick erfolgte die Verhaftung des Kapitäns des Schleppdampfers Polzenhagen. Er und sein Bootsführer Valentin wurden gestern nachmittag in das Amtsgerichtsgefängnis zu Köpenick eingeliefert.

München, 26. März. Wie die „Münch. R. R.“ melden, ging gestern mittag bei einer Übung das Pferd des Oberleutnants Leydig durch. Der Oberleutnant brach das Genick und war sofort tot.

Paris, 26. März. Stürme im Nermelkanal. Seit mehreren Tagen herrscht ein furchtbarer Sturm im Nermelkanal und an der französischen Westküste. Wie aus Brest gemeldet wird, ist das Fischerboot "Auge-Gabriel" eine Meile von der Küste entfernt gesunken. Die 11 Mann starke Besatzung ertrank bis auf drei Mann, die sich an schwimmenden Balken festhielten, bis man sie nach stundenlangen Bemühungen aus ihrer Lage befreite. Zwei weitere Fischerboote mit je 4 und 5 Mann Besatzung werden vermisst.

Eine schreckliche Überfahrt hat der Biermaster "Querbill" zu bestehen gehabt, der am 4. März aus Newyork abgesfahren war. Sämtliche Masten wurden infolge des Sturmes vernichtet und er konnte sein Ziel unter den Fährnissen nur mit Hilfe von Rettmaschen erreichen. Mehrere Matrosen wurden von den Wellen über Bord gespült und ertranken.

Paris, 26. März. In einer Besprechung über die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König Viktor Emanuel gibt der "Eclair" eine Information wieder, wonach der Hauptzweck der Zusammenkunft der Monarchen die Regelung der Handlungen der Deibundmächte in der kleinasiatischen Frage gewesen sei. Wie es heißt, habe Italien die nachdrückliche Unterstüzung versprochen erhalten, um in Syrien eine Einflussnahme zu gewinnen.

Rom, 26. März. Ein großer Erdbeben hat die Provinz Campania teilweise zerstört. In einer Länge von 10 Kilometer und einer Breite von 50 Meter setzte sich der Berg in Bewegung. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Ob Menschenleben zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Einwohner häufig gestohlen sind und im Freien kampieren.

Konstantinopel, 26. März. Wie aus Adana gemeldet wird, erschoss dort ein Schweizer Ingenieur den deutschen Offizier Anval. Einzelheiten über die Tat und die Ursachen fehlen noch.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Weidenbach.



Konfirmanden-

Regenschirme,
Mannschettenknöpfe,
Nosenträger,
Vorstecknadeln
Halsketten

Konfirmations-
Geschenke
in grosser Auswahl
J. Hofmann.

Größte Dienstag, der
14. April im Saale des
Dern. Wild. Thier meinen
diejährige

Tanzunterricht

und bitte um geneigten Besuch. Übungsstunden für
Damen von 8-9 Uhr und
Herren von 9-10 Uhr abends.
Unterricht an einzelne, sowie
auch mehrere Personen zu
jeder Zeit. Unterricht für
ältere Damen und Herren.
Vorberige Anmeldung erforderlich.
Anmeldung: Hauptstraße 1.

Achtungsvoll
Heinr. Staubz.
1048 Tanzlehrer

Acker zu ver-
pachten,
Wagen u. Geräte zu ver-
kaufen
Marktstraße 21.

Haarausfall,
Schuppen, Haarspalte verhindern,
das Wachstum der Haare fördern
"Acamano" fl. 75 a. 1.50, besser
Zammin-Brennnesselhaarwasser.
Allein erhält: Amts-Apotheke.

Gesucht wird nach Düsseldorf ein tüchtiges u. sauberes

Mädchen,

nicht unter 25 Jahren, für alle
Dienstorte. Vom 30. März
bis 1. August erteilt. Tel.
Joh. Müller, Bahnhofstr. 3.

Van den Bergh's
wilhelmina

Eintausch und Einkauf von altem Gold und Silber.

Dankbar

wird jedes Kind zur Konfirmation sein,
wenn es an diesem Gedenktag ein
Schenk von bleibendem Wert erhält.
Dieses ist eine gute

Uhr,

oder ein schöner Goldschmuck.
Alles dieses finden Sie in erster
Auswahl zu billigen Preisen in nur
prima Qualitäten bei



Untausch gestattet.

Emil Weber, Hauptstr. 83.

Man beachte meine Schaufenster!

Nutzholzverkauf. Oberförsterel Dledorf

verkauf Dienstag, den 14. April 1914, vormittags von 9/10
Uhr an in der Gastwirtschaft Louis Lehr zu Herborn

etwa:
Eichen: Schuhbezirk Fleisbach, Post Sinn (Förster Bartholomae), Distr. 5 (Buchholz), 1 Stamm IV. mit 0,32 fm., 27 V. mit 7,81, 57 fm. Ruhst., 43 Ruhknüppel, beides 2,4 Meter lg. Distr. 31, 33 (Gesoh.), Stämme: 3 L mit 3,13, 1 II. mit 0,41, 6 III. mit 3,18, 14 IV. mit 7,40, 3 V. mit 1,33 fm.

Aspe: Schuhbezirk Fleisbach, Distr. 23 (Wolfsberg), 1 St. IV. mit 0,64 fm.

Fichte (vereinzelte St. und Lä.): Schuhbezirk Fleisbach, Distr. 11 (Buchseifen), Stämme: 23 Stück II. mit 29 fm., 113 III. mit 73, 190 IV. mit 63 fm., 12 Stg. I. Distr. 37 (Kirchbergsvorlage), Stämme: 12 II. mit 15, 148 III. mit 99, 203 IV. mit 71 fm., 3 Stg. I. Berstreut liegend (Distr. 1, 4, 5, 7, 8, 9, 14, 15, 17, 22, 24, 31, 33, 35, 38). Stämme: 2 L mit 5 fm., 42 II. mit 58, 101 III. mit 70, 163 IV. mit 49 fm., Stangen: 30 L, 10 II., 13 III. Schuhbezirk Guntersdorf, Post Herborn (Förster Jung), Berstreut (Distr. 34, 36, 39, 42, 45, besonders 28 bis 30 — Hohenberg —), Stämme: 5 II. mit 7, 22 III. mit 15, 179 IV. mit 45 fm., Stangen: 80 L, 68 II., 220 III., 586 IV., 500 V. Schuhbezirk Schönbach, Dillkreis, Post (Förster Thielmann), Distr. 56, 57 (an der Bezirksstraße), 59, Stämme: 25 IV. mit 5 fm., Stangen: 147 L, 338 II., 2393 III., 1045 IV., 620 V. Schuhbezirk Heisterberg, Post Driedorf (Förster Gimbels), Berstreut (Distr. 68, 69, 70, meist 60—65 — Stader —), Stämme: 3 L mit 7, 12 II. mit 14, 97 III. mit 64, 241 IV. mit 63 fm., Stangen: 168 L, 283 II.

Die genannten Herren Beamten zeigen das Holz auf
Wunsch vor. Aufmaßlisten, zugleich Losverzeichnis, bei rechtzeitiger Bestellung durch die Oberförsterel gegen Schreibgebühr
zu beziehen.

Verpachtung.

Zur Neuverpachtung auf die Dauer von 6 Jahren ab
1. April 1914

a) des Kellers unter der Kirchbergstraße an der Hauptstraße,
b) der städtischen Parzelle am Kirchberg (62 qm groß,
Kontrol. Karte 21, Parz. 187),
haben wir Termin auf

Montag, den 30. März 1914, nachmittags 5 Uhr
auf dem Rathause, Zimmer 5, anberaumt.

Dillenburg, den 25. März 1914.

Der Magistrat.

Grünerde-Grube.

Die Ausbeutung der städtischen Grünerde-Grube
bei Schönbach (Dillkreis) im Distr. 58 (Kirchberg) der Königl. Oberförsterel Dledorf (Dillkreis, Reg. Bez. Wiesbaden) soll auf 6 Jahre im Wege des schriftl. Aufgebots verpachtet werden. Schönbach ist Station der Bahn Herborn-Westerburg. Schriftliche Angebote mit der Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten — abschätzlichen — von der Oberförsterel gegen Schreibgebühr zu beziehenden — Bedingungen unterwirft, müssen bis zum 9. April abends auf der Oberförsterel eingehen, wofür sie Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 10. April, vorm. 11 Uhr erfolgt.

Mädchen - Fortbildungsschule Dillenburg.

Im Neuhofischen Saale findet von Freitag, den 27. er.
bis Sonnab. den 28. von vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr und
von 2/3, bis 6 1/2 Uhr eine

öffentliche Ausstellung

der im Wintersemester ausgestellten Schülerinnen-Arbeiten
statt, zu deren Besuch die durch einladen wird — Dorthin
werden auch Anmeldungen zum Besuch des Sommersemesters
angenommen.

Das Kuratorium.

Billig!

Obst- und Gemüse-Verkauf

Freitag, den 27. am Bahnhof Kirchbergstr.

Samstag, den 28. am Bahnhof Bibelholzstr.
Kauf 10 Pf. 1 A 68 2 A Apfelflaschen 10 Stück 30, 45, 60
und 80 A. Weißkraut, Rükkraut, Wirsing 25, 30 und 40 A.
diese Röpfe. Rose Milch 10 Pf. 80 A. Gurken 10 Stück
60 A. Blumenkohl, Blattkohl, Blattkraut, Salat, Röllkraut,
Brotkraut und Artigen.

Herrn. Weimer, Ehringshausen.

Margarine,
vollwertigster Ersatz
für feine
Molkereibutter.

Jeden Freitag empfiehlt
lebendfrische

Schellasse und Hablau

74 Gr. Schäfer,
gegenüber dem Rathaus

Ein schweres belgisches
Arbeitspferd,
unter dreien die Wahl
verlaufen. (1246)
Siegen-Lothinger Werke,
vorm. H. Söller Söhne,
Siegen W.

Metzgerlehrling

geführt von
Metzgermeister W. Bepler,
Siegen, W.

Schüleraufnahme in die Volks- und Seminarschule
(1. April 1914)

Die Aufnahme der zu Ostern d. Js. schulpflichtig werden
sollten — auch der katholischen — findet Mittwoch, den
1. April d. Js., morgens 9 Uhr im Seminargebäude,
die der Mädchens an demselben Tage morgens 10 Uhr
in der städtischen Schule statt.

Dillenburg, den 25. März 1914.

Die Schulverwaltung.

Die öffentliche Prüfung der Seminarübungsschule
findet Dienstag, den 31. d. Mts., von vormittags 7 Uhr
an statt und zwar wird Klasse II. und III. morgens von
7—8, Klasse I. von 8—9 1/2, Klasse IV. von 9 1/2—10 1/2, Klasse V.
von 10 1/2—11, Klasse VI. von 11—11 1/2, und Klasse VII. von
11 1/2—12 Uhr geprüft werden.

Dillenburg, den 26. März 1914.

Der Seminardirektor.

Alle Sorten

Garten-, Feld- u. Blumensamen

in frischer, leinähnlicher Ware, Steckzwiebeln, Knollzwiebeln
usw. empfiehlt

Heinr. Pracht.



Hervorragend schön in Form und Farbe
— Grosse Auswahl —

Gravierung sofort und gratis

Emil Weber
= Hauptstrasse 83 =

Tongrube

zu kaufen gesucht. B dingung neuzeitlicher Ton über 80
Sezeregel, gerig. Gebalt am Eisen-
oxyd, gut Abfuhr zur Bahn oder zum Schiffahrt. Flu-
Erfolgreiche Vermittlung wird honoriert. Ausführliche An-
gebote erbeten unter K. O. 3710 an Rudolf Moisse, Köln.

Zwei Vogelsberger Bullen,
Herdbeutiere, im Alter von 19 u. 20 Monaten
sind zum Verkauf bei Johann Knappert
in Einköthen, Bahnhofstation Gladbach

Stamm Hühner
zu verkaufen bei Emil Franz, Haiger.

Jeder Wissende wird Ihnen
bezeugen, daß Bremerland-
und Hirschen-Hofswasser

von ganz überauswiderlicher Wirkung ist. Dasselbe trügt die
Hofswasserpoeten derartig, daß
sie keine Schäppen und Ei in
Schein wieder bilden, und
sind dort da's Wachstum der
Haare ungemein. Zu haben
bei Ernst Peter Richter.

Stellmacher
sofort gesucht. (1140)
Wagenfabrik u. Karosseriebau
G. Gold, Siegen.

Bum 1. Dill gesucht eine
5. Zimmerwohnung
Offerre 1 unter A. B. 1142
an die Geschäftsstelle da. B.

Schöne
Wohnung,
8 Zimmer und Küche zu ver-
mieten.
Heinrich Eckstein, Salat,
Allendorferweg.

1115